

Abstand: 3 Leerzeilen a 14pt (= 42pt)

Inhaltsverzeichnis [Beispiel]

Schriftgröße: 16pt

Zeilenabstand: 15pt

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

1. Einleitung	1
1.1 Sprache in Literatur und Alltag.....	1
1.2 Sprache als soziales Phänomen.....	3
1.3 Sprache als historisches Phänomen	5
2. Lexikon und Morphologie	7
2.1 Lexikon	10
2.2 Flexion.....	12
3. ...	
Literatur.....	96
Glossar.....	99
Sachregister	100

Schriftgröße: 14pt

Satzmuster für die *Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik*, herausgegeben von Jörg Meibauer und Markus Steinbach. Das Satzmuster basiert auf dem Winter-Satzmuster Mono-Kl. Auf der Kegli-Homepage (www.kegli-online.de) finden Sie unter 'Kegli/Infos für Autoren' eine entsprechende Word-Dokumentvorlage für die Kegli-Bände. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Markus Steinbach: steinbac@uni-mainz.de.

< 13,5 cm >

Abstand: 3 Leerzeilen a 14pt (= 42pt)

1. Einleitung [Beispiel]

Schriftgröße: 16pt

Abstand: 2 Leerzeilen a 14pt (= 28pt)

1.1 Sprache in Literatur und Alltag

Schriftgröße: 14pt

Zeilenabstand: 15pt

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Dass man fremde Sprachen mühevoll lernen muss, ist uns allen bekannt. Ohne Grundkenntnisse des Vokabulars und der Grammatik kommt man nicht weit. Aber dass man sich auch mit der deutschen Sprache beschäftigen soll, ist nicht unmittelbar einzusehen. Das tut man höchstens in Bezug auf die literarische Sprache, deren Verständnis oft einer zusätzlichen Anstrengung bedarf. Linguistinnen und Linguisten vertreten jedoch die Meinung, dass grundsätzlich alle sprachlichen Äußerungen oder Texte Gegenstand linguistischer Untersuchung sind, also auch nicht-literarische, ganz alltägliche Äußerungen.

Einrücken: 0,6cm

Sehen wir uns dazu einige kurze Texte an. Die folgenden Texte haben gemeinsam, dass sie in deutscher Sprache geschrieben sind, aber es gibt auch einige Unterschiede:

Zeilenabstand: 13pt

Abstand: 6pt

(1) Da nun Ulenspiegel geteuft ward und sie daz Kind wider wollten geen Knetlingen tragen, also wolt die Taufgöttel, die daz Kind truge, endlich uber ein Steg gon, daz zwische Knetlingen und Ampleven ist, und sie hetten dazu vil Birs getruncken nach der Kindertöffe [...] Also fiel die Göttel in die Lachen und besudelt sich und das Kind so jämmerlich, das daz Kind schier erstickt was. Da halffen die andern Frauwen der Badmumen mit dem Kind wider uß und giengen heim in ihr Dorff und wuschen das Kind in einem Kessel und machten es wider sauber und schon. Da ward Ulenspiegel eins Tags dreimal geteuft, einmal im Tauff, einmal in der Lachen und eins im Kessel mit warmen Wasser. (Die erst Histori von Dil Ulenspiegel, frühes 16. Jh.)

Einrücken: 1cm

Schriftgröße: 12pt

Abstand: 6pt

(2) Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne daß er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. Die Köchin der Frau Grubach, seiner Zimmervermieterin, die ihm jeden Tag gegen acht Uhr früh das Frühstück brachte, kam diesmal nicht. Das war noch niemals geschehen. (Franz Kafka: Der Prozeß)

Abstand: 6pt

Die Texte (1), (2) und (3) sind Ausschnitte aus literarischen Texten. Es handelt sich um einen Ausschnitt aus "Die erst Histori von Dil Ulenspiegel" eines unbekanntens Autors, sowie um die Anfänge des Romans "Der Prozeß" von Franz Kafka und des Dramas "Frühlings Erwachen" von Frank Wedekind. Die Texte (4) und (5) sind dagegen nicht-literarisch. Text (4) ist ein Gebrauchstext, der einem

< 22,5 cm >

Warenkatalog entnommen ist, es handelt sich um die Beschreibung eines Rasenmähers. Text (5) ist ein Ausschnitt aus einem Dialog zwischen einer Mutter und ihrem zweieinhalbjährigen Sohn.

All diese Texte kann man sprachwissenschaftlich beschreiben, wobei es keinen prinzipiellen Unterschied macht, aus welcher Zeit ein Text stammt; aber nur Texte wie in (1), (2), (3) sind zugleich auch Gegenstand der literaturwissenschaftlichen Analyse. Nur die beiden Texte (3) und (5) sind dialogisch, wobei auch hier wieder ein Unterschied zu bemerken ist: der erste enthält einen künstlichen Dialog, der zweite einen authentischen Dialog. Durch die Dialogizität unterscheiden sich auch die beiden nicht-literarischen Texte (4) und (5) voneinander.

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Zeilenabstand: 13pt

Rahmen:
Breite: 1,5pt
Abstand: 6pt

Aufgabe 1: Prüfen Sie in einem aktuellen einsprachigen Wörterbuch, ob die folgenden Ausdrücke darin verzeichnet sind: *Gabi; Juniorprofessor; Lehrerin; etw. abzangen; superdoof; äh; au backe; [ich bin] fix und foxi; eh; Brustumfang; mhm; Azubi.*

Schriftgröße: 12pt

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Während sich also die Literaturwissenschaft vorwiegend mit solchen Texten beschäftigt, die ästhetischen Charakter haben, beschäftigt sich die Sprachwissenschaft grundsätzlich mit allen Texten (vgl. Vater 1992, Abraham 1998). Texte mit nicht-ästhetischem Charakter stehen dabei aber meist im Vordergrund. Und unter diesen sind Texte mit authentischen Dialogen wie in (5) besonders wichtig. Um das zu verstehen, muss man sich den Unterschied zwischen geschriebener Sprache und gesprochener Sprache klar machen. [...]

Abstand: 2 Leerzeilen a 14pt (= 28pt)

1.2 Sprache als soziales Phänomen

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Ein wesentlicher Zweck von Sprache ist es, der Kommunikation in der Gesellschaft zu dienen. Die Gesellschaft ist selbst nicht homogen, sondern vielfältig gegliedert. Solche Gliederungen betreffen zum Beispiel den Wohnort, den sozialen Status, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gesellschaftsschicht, die Ausbildung und den Beruf, die Religionszugehörigkeit und das Geschlecht. Es ist daher zu erwarten, dass nicht alle Mitglieder der Gesellschaft exakt die gleiche Sprache verwenden, sondern dass sie von **Varietäten** Gebrauch machen, wobei unter Varietäten allgemein Sprachausprägungen in Abhängigkeit von geographischen Variablen (Dialekte) oder sozialen Variablen

Seitenzahl in den Fußzeilen außen

(Soziolekte) zu verstehen sind. Auch Fachsprachen, zum Beispiel die Sprachen der Wissenschaft, Technik oder Verwaltung sowie Sondersprachen, zum Beispiel die Sprachen von Weinbauern oder Studenten, gelten als Varietäten. Varietäten werden in der **Soziolinguistik** untersucht (vgl. Veith 2002).

Als eine Varietät wollen wir die **Jugendsprache** betrachten. Elemente der Jugendsprache lassen sich auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems und der Sprachverwendung nachweisen, z.B. im Wortschatz, bei der Wortbildung und in der Phraseologie, bei bestimmten syntaktischen Mustern und im Diskurs (vgl. Androutsopoulos 1998, dem die folgenden Beispiele entnommen sind). Zum Beispiel gehören Verben wie *anmachen*, *angraben*, *anbaggern*, *andröhnen*, *anlabern*, *anknipsen* zum jugendsprachlichen Wortfeld 'jd. ansprechen'. Man sieht hier auch, wie ein bestimmtes Wortbildungsmuster, nämlich *an+Verb*, ausgenutzt wird. Viele Ausdrücke, die in der Standardsprache nur als Nomen verwendet werden können, werden in der Jugendsprache zu flexionslosen Adjektiven wie in (6).

- (3) a. Du hast völlig panne argumentiert.
b. ... weil sie nicht so scheiße abgehoben rüberkommen.

Einrücken/Tabstopps:
1cm und 1,6cm

Gespräche können eröffnet werden durch bestimmte Anredeformeln wie zum Beispiel *hey Boris Mann*, *hey Mann Alter*, *na du Schnulli*.

1.3 Zusammenfassung

- Ein wesentlicher Zweck von Sprache ist es, der Kommunikation in der Gesellschaft zu dienen.
- Die deskriptive Grammatik untersucht neben dem Standarddeutschen auch alle Varietäten des Deutschen.
- Phoneme sind die kleinsten bedeutungsunterscheidenden Einheiten einer Sprache.

Einrücken: 0,6cm

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Grundbegriffe: Beständigkeit, Inhalt, Korpus, Korpusgröße, Metadaten, Primärdaten, Repräsentativität, Textprobe

Zeilenabstand: 13pt

Schriftgröße: 12pt, fett

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Weiterführende Literatur: Grundlagenwissen zur Korpuslinguistik vermitteln die Einführungen von Kennedy (1998) und Lemnitzer/Zinsmeister (2006). Eine ausführliche Diskussion des Korpusbegriffs findet sich bei Lemnitzer/Zinsmeister (2006, Kapitel 1) und Sinclair (1998).

Schriftgröße: 12pt

Schriftgröße: 16pt

Literatur

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Zeilenabstand: 13pt

Hängend: 0,6cm

Abraham, Werner (1998): Linguistik der uneigentlichen Rede. Linguistische
Analysen an den Rändern der Sprache. Tübingen: Stauffenburg.

Schriftgröße: 12pt

Androutsopoulos, Jannis K. (1998): Deutsche Jugendsprache. Untersuchungen
zu ihren Strukturen und Funktionen. Frankfurt/M.: Lang.

Behaghel, Otto (1923): Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Bd.
1. Die Wortklassen und Wortformen. Heidelberg: Winter.

Bußmann, Hadumod (1995): *Das Genus, die Grammatik und – der Mensch:*
Geschlechterdifferenz in der Sprachwissenschaft. In: Bußmann,
Hadumod/Hof, Renate (Hgg.)(1995): *Genus. Zur Geschlechterdifferenz in*
den Kulturwissenschaften. Stuttgart: Kröner, 115-160.

Chomsky, Noam (1969): Aspekte der Syntax-Theorie. Frankfurt/M.:
Suhrkamp.

Meibauer, Jörg (2001²): Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen: Stauffenburg.

Pinker, Steven (1996): Der Sprachinstinkt. München: Kindler.

Saussure, Ferdinand de (1967²): Grundfragen der allgemeinen
Sprachwissenschaft. Berlin: de Gruyter.

Schwarz, Monika (1992): Einführung in die Kognitive Linguistik. Tübingen:
Francke (UTB).

Wagner, Klaus R. (1996): Die Bedeutung des Korpus für die Theorie des
Spracherwerbs. In: Ehlich, Konrad (Hg.): *Kindliche Sprachentwicklung.*
Opladen: Westdeutscher Verlag, 135-158.

Vater, Heinz (1992): Einführung in die Textlinguistik. München: Fink.

Veith, Werner H. (2002): Soziolinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Glossar

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Annotation Kodierung von zusätzlicher Information in einem Korpus

Baumbank geparstes, d.h. syntaktisch analysiertes Korpus

Hapax Legomenon Type, das nur ein einziges Mal im Korpus belegt ist

Kollokation häufiges gemeinsames Auftreten zweier Wörter

Konkordanz Liste aller Vorkommen eines Suchworts im Kontext

Korpus eine Sammlung von Texten oder Textteilen, die bewusst nach sprachwissenschaftlichen Kriterien ausgewählt und geordnet werden

Absatz hängend:
0,6cm, Blocksatz

Lemma Grundform eines Wortes unabhängig von dessen grammatischer Markierung (morphologisches Wort)

Lemmatisierung Zuordnung von Textwörtern zu Lemma-Types

Metadaten Informationen über die im Korpus enthaltenen Texte

Monitorkorpus Korpus, das sich über die Zeit in seiner Größe oder Zusammensetzung verändert

Papierkorpus Korpus, das nur in Papierform vorliegt

Parallelkorpus Korpus, das Originaltexte in einer Sprache und deren Übersetzung in eine oder mehrere andere Sprachen enthält

Parsing syntaktische Analyse, bei der z.B. Informationen zu syntaktischen Funktionen und Kategorien eingefügt werden

Zeilenabstand: 13pt

Primärdaten Texte, die in einem Korpus enthalten sind

Schriftgröße: 12pt

Probenkorpus Korpus, das sich aus Textproben zusammensetzt

Produktivität Wahrscheinlichkeit, neue Tokens für einen Type anzutreffen

qualitative Korpusanalyse Auswertung eines Korpus nach qualitativen Kriterien

quantitative Korpusanalyse frequenzbasierte Korpusauswertung

Referenzkorpus Korpus, das eine Sprache in ihrer Gesamtheit repräsentiert

statisches Korpus Korpus, das nach seinem Aufbau unverändert bleibt

Tagging Annotation auf Wortebene, bei der z.B. Informationen zu Wortart und Flexion eingefügt werden

Teilkorpus Untereinheit eines Korpus

Textprobe Textteil einer bestimmten Größe, der zum Aufbau eines Korpus verwendet wird

Textwort physisch vorhandene Worteinheit in einem Korpus

Token konkrete sprachliche Einzeläußerung in einem Korpus, auf Wortebene z.B. Wortform-Token

Type abstrakte sprachliche Einheit, die zusammengehörige Tokens zusammenfasst, auf Wortebene z.B. Lemma-Type

Volltextkorpus Korpus, das nur vollständige Texte enthält

Wortliste Liste aller Wörter oder Wortformen in einem Korpus

Schriftgröße: 16pt

2-spaltig, Breite der Spalten: 6,5, Abstand zwischen den Spalten: 0,5cm

Sachregister

Abstand: 1 Leerzeilen a 14pt

Annotation **21f.**, 58f., 71f.
annotiertes Korpus **21f.**

Archiv für Gesprochenes Deutsch
(AGD) 24, 81f.

Absatz hängend: 0,6cm,
linksbündig

Zeilenabstand: 13pt

Begriff X
Begriff Y
Begriff Z

Schriftgröße: 12pt

Anmerkungen zu den Kegli-Satzanweisungen

Sprachliche Beispiele

Schriftgröße 12 Punkte, Zeilenabstand: 13pt, genau

Tabstopps nach 1,0 cm und 1,6 cm (weitere Tabstopps nach Bedarf)

Eine Leerzeile mit 6 Punkten vor und nach dem Beispiel

Absatz nach einem Beispiel nicht einrücken

Literaturverweise und Literaturangaben

Die Literaturverweise und Literaturangaben entsprechen den Standards der Zeitschrift für Sprachwissenschaft.

Literaturhinweise im Text: Nachname, Jahreszahl und ggf. Seitenangabe. Bei mehr als zwei Namen wird nur der erste Name mit *et al.* verwendet. Beispiele: Meibauer (1983), Steinbach (2002:54), Schwarze/Wunderlich (1985:23f.), Pfau et al. (2004), (vgl. Schippan 1992, Lutzeier 1995). Beispiele:

Niebel, Karla (1998a): Die Bedeutung der Linguistik. Tübingen: Zack-Verlag.

Niebel, Karla (1998b): Syntax, Semantik, Pragmatik. In: Zeitschrift für Morphologie 17, 131-151.

Schnatz, Rudolph (1996): Über die Sprache. In: Niebel, Karla (Hg.): Vom Sinn der Kommunikation. Tübingen: Zack-Verlag, 20-38.

Schnatz, Rudolph/Baume, Franziska (Hgg.)(1997): Die Welt der Wörter. Tübingen: Zack-Verlag.

Literaturangaben: Schriftgröße 12 Punkte, Absatz hängend: 0,6 cm, Blocksatz, Zeilenabstand: 13pt, genau

Übungsaufgaben

Übungsaufgaben entweder in den Text integrieren oder am Ende eines Abschnitts.

Schriftgröße 12 Punkte, Zeilenabstand: 13pt, genau

Blocksatz

Je eine Leerzeile (14 Punkte) zwischen Übungsaufgabe und Text

Vor und nach Übungsaufgaben eine Linie (Breite: 1,5 Punkt, Abstand zur Aufgabe: 6 Punkte)

Fachbegriffe

Wichtige Fachbegriffe werden bei der ersten Erwähnung im Text fett gedruckt.